



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 81.

Welzheim, Donnerstag den 31. Mai 1894.

28. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für den Monat
Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Seine königliche Majestät haben am 28. d. M. allergnädigst geruht den Amtsrichter Schabel in Göppingen zum dienstaufsichtsführenden Amtsrichter in Welzheim unter Verleihung des Titels „Oberamtsrichter“ zu ernennen.

Bezirk Welzheim, 27. Mai. (Württ. Kriegerbundesfache.) Dem Bunde gehören aus unserem Bezirk 8 Vereine, welche in den Jahren 1877, 1878, 1879, 1889 und 1892 eingetreten sind, an. Ihre Reihenfolge ist hinsichtlich ihrer Eintrittszeit folgende: R. B. Rudersberg, 42 Mitglieder; B. und R. B. Wäscheneuren, 48 Mitglieder; R. B. Alsdorf, 40 Mitglieder; B. und R. B. Lorch, 65 Mitglieder; R. B. Welzheim, 79 Mitglieder; R. B. Waldhausen, 33 Mitglieder; R. B. Plüderhausen, 47 Mitglieder und R. B. Großdeinbach, 38 Mitglieder. Rudersberg hat im ganzen 132 M 30 S einbezahlt und 313 M Unterstützungen empfangen; Wäscheneuren 166 M 70 S Beiträge geleistet und 219 M erhalten; Alsdorf 173 M 20 S Einlagen gemacht und Unterstützungen im Betrage von 99 M bekommen; Lorch hat 207 M 10 S bezahlt und 182 für bedürftige Mitglieder erhalten; bei Welzheim stehen den einbezahlten Beiträgen von 312 M 50 S 70 M empfangene Unterstützungen gegenüber, Waldhausen hat 78 M 70 S bezahlt und 221 M bekommen; die Beiträge von Plüderhausen belaufen sich auf 62 M 80 S und es erhielt 73 M; Großdeinbach, das 1892 dem Bunde beitrat, hat 21 M 60 S Beiträge geleistet und war in der Lage, kein Unterstützungsgeſuch einreichen zu müssen.

—r. **Welzheim, 30. Mai.** Kommenden Sonntag den 3. Juni wird der Turn-Verein Lorch bei günstiger Witterung einen Ausflug nach hier und an den Ebnisee machen.

Welzheim, 30. Mai. Mit dem 31. ds. Mts. hört die Schonzeit für männliches Rot-

und Damwild, sowie für Rehböcke lauf. Dagegen beginnt mit dem 1. Juni die bis 15. August dauernde Schonzeit für Auer- u. Birkhahnen.

Gmünd, 28. Mai. Gestern vormittag wurde durch die Polizei ein Individuum verhaftet, welches sich durch Vorspiegelung falscher Thatsachen besonders bei den hiesigen evangelischen Geistlichen Geld erschwindelte.

Gmünd, 28. Mai. Heute vormittags 11 Uhr fand im festlich geschmückten Rathhause die Beerdigung und Amtseinführung des Hrn. Stadtschultheißen P. Mühl er durch Hrn. Regierungsrat Oberamtmann Preu statt.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Volksschulgesetznovelle mit 75 gegen 1 Stimme (v. Abel) angenommen; hierauf beschäftigte sich die Kammer mit dem ständischen Rechenschaftsbericht. Abg. Payer begründet in ausführlicher Rede seinen Antrag auf Prüfung des königlichen Befehls vom 1. Dezember 1893 über militärische Abmachungen mit Preußen und Zuweisung an die staatsrechtliche Kommission. Ministerpräsident v. Mittnacht wünschte heute nicht, in eine ausführliche sachliche Erörterung einzutreten, zumal der Kriegsminister, der den königlichen Befehl kontrahiert, am Erscheinen verhindert sei; immerhin wolle er einige kurze, rein tatsächliche Bemerkungen jetzt schon machen: es treffe zu, daß das Gesamtministerium sich mit der Frage beschäftigt habe; dasselbe habe die Frage, ob der königliche Befehl eine Abänderung der Militärkonvention von 1870 enthalte oder sonst staatsrechtlichen Bedenken unterliege, einstimmig verneint. Auch die preussische Regierung hat die Frage geprüft und verneint. Die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen als solchen, zwischen dem Reichskanzler, oder dem preussischen Minister des Auswärtigen u. dem württembergischen Minister des Auswärtigen haben nicht stattgefunden; auch der württembergische Gesandte in Berlin hatte nie einen Auftrag seiner Regierung in dieser Angelegenheit zu vollziehen. Sie wurde als eine militärtechnische zwischen Militärpersonen behandelt und am Schlusse dem Ministerium zur Kenntnis mitgeteilt. Eine Vertragsurkunde liegt durchaus nicht vor, es liegen lediglich die beiden korrespondierenden Ordres vor. Was Zahl und Umfang der gegenseitigen Kommandierungen betrifft, dürfte sich herausstellen, daß vor und nach Befehlsverlaß nur ein sehr geringer Unterschied besteht. Das Ministerium hat den Gegenstand zur Kenntnis der

Stände deshalb nicht gebracht, weil nach seiner Ansicht kein den Staat Württemberg bindender Vertrag vorliegt. Nach Mitternacht spricht Gröber (Zentrum): die staatsrechtliche Kommission werde nicht bloß prüfen müssen, ob die Ordre formell der Reichsverfassung entsprechen, sondern ob die neue Praxis inhaltlich mit dem Sinn und der Bedeutung der Militärkonvention vereinbar sei. Er beantrage ferner, die Kommission mit der Prüfung der Frage zu beauftragen, ob es mit der Militärkonvention vereinbar sei, daß Ersparnisse in der Militärverwaltung an die Reichskasse abgeführt werden. Payer's Antrag, wie auch derjenige Gröber's wurden mit größter Majorität angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamter vom Amt, ist, da sich die 2. Kammer mit der Fassung des Art. 1 durch die 1. Kammer nicht einverstanden erklären konnte, an die 1. Kammer zurückgegangen. Einem Antrag Payer's u. mit Rücksicht auf die Beratungen in Sachen der Militärkonvention die staatsrechtliche Kommission zu verstärken und die Wahl sofort vorzunehmen, wird mit großer Mehrheit entsprochen und Payer, Göz, Gröber und von Ulrichshausen gewählt. Bei der Endabstimmung über das Pensionsgesetz der Körperschaftsbeamten wird dasselbe mit 48 gegen 29 Stimmen angenommen.

Die nächste Sitzung am Dienstag vormittag beschäftigt sich mit der Verfassungsrevision.

— In der Kammer ist ein Antrag eingebracht, die Staatsregierung um Einbringung eines Gesetzes zu ersuchen, welches die Verteilung der Kosten einer mehreren Orten gemeinschaftlichen Volksschule nicht mehr nach der Zahl der im Schulverband stehenden Familien, sondern nach der Steuerkraft der Beteiligten regelt. Unterzeichnet ist derselbe von Klaus, Gröber, Beutel, Sachs, Eggmann, Schid, Kiene, Vogler, Buehle, Essich, Egger, Haug, Rapp und Bühler.

Stuttgart, 26. Mai. Se. Maj. der König nahm heute vormittag 10 Uhr die Parade über die Truppen der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg auf dem großen Exercierplatz bei Cannstatt ab.

Unterlochen, 28. Mai. Der 73 Jahr alte Knecht J. G. Starz in der Papier- und Zellstofffabrik, der auf einem Pritschenwagen stehend fuhr, wurde beim Anprallen des Wagens an einem Hindernis abgeworfen und erlag gestern seinen Verletzungen.

Kalenz, 27. Mai. Das 5. mittelschwäbische Gauschießen hat heute, vom Wetter begünstigt, einen recht guten Anfang genommen. Von

den anwesenden Schützen haben etwa 85 Legkanten gelöst; 54 haben Schützenthaler herausgeschossen. Der Festzug, an dem sich über 1400 Kinder beteiligten, bot einen sehr schönen Anblick.

Mün, 28. Mai. In der Untersuchungssache, betreffend die Ermordung des Friseurlehrlings Paul Müller, wurden gestern verschiedene Hausfuchungen vorgenommen. Eine größere Zahl von Personen wurde verhört. Die Vernehmungen dauerten bis spät in die Nacht hinein. Eine Verhaftung hat stattgefunden. — In einem Hause der Bodenstraße fiel gestern abend ein Schuß. Ein in Pension befindlicher Schüler einer höheren Lehranstalt wurde mit einem Schuß in der linken Schulter aufgefunden. Der junge Mann wollte einen in seinem Bett aufbewahrten Revolver in seinen Kasten verbringen, wobei der Schuß unversehens losging. Die Kugel wurde von dem herbeigerufenen Arzte herausgeschnitten.

Mün, 28. Mai. Die Nachricht, daß die beiden flüchtigen Einbrecher in Augsburg verhaftet worden seien, bestätigt sich nicht. Dieselben hatten den Zug schon auf einer früheren Station verlassen, so daß man in Augsburg das Coupe leer fand.

Mün, 28. Mai. Zu den Nachforschungen über den Mord ist der „Ulmer Schnellpost“ zufolge nun ein auswärtiger Kriminalbeamter beigezogen.

Mün, 29. Mai. Der gestern wegen Mordverdachts festgenommene ist der Schächter Jakob Bernheim hier, ein schlecht beleumdetes Individuum, der von seiner Frau schon lange Zeit getrennt lebt; er verkehrte häufig in dem Mordhause, wo er Gänse schächtete. Bei einer Hausfuchung ist viele blutige Wäsche bei ihm vorgefunden worden, auch eine große Packnadel mit Spuren von Menschenblut. Mit einem solchen Instrument konnte der Mord verübt worden sein. Das R. Amtsgericht hat gestern nachmittag die Untersuchungshaft über ihn verhängt, und er wird heute vormittag mit der Leiche konfrontiert werden.

Aus dem Bezirk Gerabronn, 26. Mai. Heute wurde eine etwa 28 bis 30 Jahre alte Magd in Zottishofen wegen Kindsmords verhaftet. Sie hat ihr neugeborenes Kind in eine Klinge neben der Steige Nesselbach-Bächlingen geworfen.

Kottweil, 28. Mai. Am gestrigen Sonntag morgens wurde der Fockelwirt Johann Georg Sackmann von Schorrenthal bei Ergrube, N. Freudenstadt, tot aufgefunden. Die Sektion und weitere Ermittlungen ergaben, daß Sackmann von dritter Hand getötet wurde. Die mutmaßlichen Täter sind verhaftet.

Leutkirch, 28. Mai. Durch einen erschütternden Unglücksfall wurde in dem benachbarten Willerzhofen die Feier des Fronleichnamfestes getrübt. Der 16jährige Sohn des Zimmermanns Rutherford war laut Schw. B. mit der Aussicht über einige geladene, zum späteren Losbrennen außerhalb Orts aufgestellte Böller betraut. Als er eines der Geschütze mit den Händen an einen andern Ort tragen wollte, entlud sich dasselbe auf bis jetzt unerklärliche Weise und richtete den unglücklichen Burschen so entsetzlich zu, daß er mit einem Aufschrei tot niederstürzte.

Nabensburg, 27. Mai. Laut Ausschreiben des Untersuchungsrichters ist ein großer Teil derjenigen Personen, welche am 16. und 17. April vor dem hiesigen Polizeilokale mit Steinen geworfen und Steine herbeigetragen haben, sowie die Person, welche bei Räumung des Platzes am 17. April einen Landjäger zu Boden geworfen, noch nicht ermittelt und doch sollen, wie man sagen hört, bereits über 100 Personen unter Anklage stehen. Es giebt jedenfalls eine lanawerige Verhandlung vor den

Räfen des Schwurgerichts, ob in der nächsten Sitzung schon, wird sehr fraglich sein.

— In einem Orte des Oberamtes Dillingen wurde ein Kind auf den Namen Anton getauft. Tags darauf entpuppte sich der Anton als eine Antonte.

— Einem Gasthofbesitzer in Friedrichshafen ist das Unheil widerfahren, daß von einem 1500 Liter haltenden Fasse, gefüllt mit vorjährigem Rothenberger, sich Reife lösten und etwa drei Eimer des vortrefflichen Weines die Erde trankten. Da der Keller nicht im Hause des Weinbesitzers sich befindet, so ist es nur dem Zufall zu verdanken, daß durch den Geruch des ausgeströmten Weines die Aufmerksamkeit erregt wurde und von dem edlen Raß noch geteilt werden konnte, was zu retten war.

Neckarbischofsheim, 25. Mai. In den letzten Tagen kam hier der merkwürdige und gewiß seltene Fall vor, daß 2 Krieger aus dem Feldzug 1870—71, die bei Belfort gegen einander im Feuer standen, kurz nach einander beerdigt wurden. Der eine, ein Neckarbischofsheimer, kämpfte unter General Werder, der andere ein Elßässer aus Mühlhausen, unter General Bourbaki. Noch in gesunden Tagen erzählten sie einander bei Begegnung ihre Kriegserlebnisse, erkundigten sich auch auf dem Krankenlager nach einander und ruhen nun als müde Kämpfer neben einander auf dem hiesigen Friedhof bis zum letzten großen Appell. Beide wurden mit militärischer Ehre zu Grabe geleitet, also auch der einstige Gegner, was nicht nur diesem, sondern auch seinen Neckarbischofsheimer Kriegskameraden zu Ehre gereicht.

Mergentheim, 26. Mai. Gestern abend stürzte beim Fischen der 14jährige Sohn des früheren Bataillonstambours Timm in die Tauber und ertrank. Der Leichnam wurde erst heute morgen aufgefunden.

Deutschland.

Berlin, 26. Mai. Der Kanzler Leist meldete sich gestern im Auswärtigen Amte.

Berlin, 28. Mai. Bei einem Umbau in der hiesigen Kochstraße stürzte die Decke des dritten Stockwerks ein und durchschlug das ganze Gebäude bis zum Keller. Bisher ist ein Maurer tot, einer ist schwer verwundet, mehrere werden vermisst.

Breslau, 29. Mai. Der Kanonikus Wid stürzte beim Verlassen der Kurie so unglücklich, daß er schwer verletzt in seine Wohnung verbracht werden mußte.

Breslau, 29. Mai. Hier starb plötzlich eine Arbeiterfrau an der Cholera, wie das Breslauer hygienische Institut konstatiert.

Posen, 27. Mai. Nach amtlicher Mitteilung sind in Warschau innerhalb 5 Tagen 16 Erkrankungen und 11 Todesfälle an Cholera vorgekommen, in Dchota (Kreis Warschau) innerhalb 7 Tagen 17 bezw. 7, in der Grenzstadt Plozk innerhalb 2 Tagen 7 bezw. 4.

Reg, 28. Mai. Gestern nachmittag fand in Kurzel die Grundsteinlegung der aus dem vom Kaiser zur Verfügung gestellten Fonds zu errichtenden evangelischen Kirche statt. Der Statthalter Fürst Hohenlohe that in Vertretung des Kaisers die ersten Hammerschläge.

Oberbreit, (Bayern), 26. Mai. In Aub wurde eine entlaufene Kuh eines Viehhändlers umgebracht, die förmliche Jagd auf die Menschen machte. In Enheim hat sie den Postboten schwer verletzt, einem andern Mann einen doppelten Armbruch zugefügt, in Marktbreit 3 Personen, in Michelsfeld einen Mann und eine Frau schwer verletzt.

München, 28. Mai. Vom bayerischen Gebirge und dem Vorlande werden ausgiebige Schneefälle gemeldet. Velozipedisten, die am

Sonntag die Tour Innsbruck-München über Mittenwald machten, wurden schon vormittags in Seefeld von Schneetreiben überrascht. Nachmittags, als sie die Wegstrecke Königsdorf-Wolfratshausen-Schäftlarn passierten trat ein starker Schneesturm ein, so daß der Schnee eine Höhe von 2 bis 3 Centimetern erreichte und die ganze Gegend das Bild einer vollständigen Winterlandschaft erhielt.

Mannheim, 28. Mai. An mehreren Stellen des Oberrheins sind gestern starke Schneefälle eingetreten.

— Die 10 Millionen Mark, die von den 2 Millionen deutscher Arbeiter jährlich für die Sozialdemokratie aufgebracht werden, finden, wie das in Fürth erscheinende „Fränk. Arbeiterblatt“ behauptet, in folgender Weise Verwendung: Gehalt für 50 der oberen Führer jährlich je 10 000 M. = 500 000 M., desgleichen für 300 Führer zweiten Ranges je 5000 M. = 1 500 000 M., ferner für 500 solche, die zu Wanderpredigern und Reichstagsabgeordneten ausgebildet werden sollen, je 3000 M. = 1 500 000 M. Auf 120 000 M. belaufen sich die Tagelöhner der Reichstagsabgeordneten, 3 500 000 M. sind für die Bearbeitung der 350 Wahlkreise mit je 10 000 M. erforderlich, 1 880 000 M. zur Gründung von Zeitungen u. s. w., Zuschuß zu Ausständen und 1 000 000 zur Unterstützung von sogenannten Arbeitern, d. h. Parteibummelern. Mögen auch die Ziffern im einzelnen dem sozialdemokratischen Etat nicht ganz entsprechen; im großen Ganzen scheinen sie doch richtig zu sein, da diese Aufstellung, obwohl bereits vor einiger Zeit veröffentlicht, bisher un widerprochen geblieben ist. An Verwendungsmöglichkeit der gesammelten Gelder fehlt es somit nicht!!!

Ausland.

Wien, 28. Mai. Beim gestrigen österreichischen Derby stürzten infolge Regenwetters von 10 Pferden, die starteten, sechs. Der Jockey Adams wurde schwer verletzt; sein Pferd „Douglas“, Eigentum des Grafen Festetics, brach den Fuß und mußte sofort erschossen werden. Den Derbypreis von 100 000 Kronen gewann Nikolaus Blaslovics „Magnus“, welcher Favorit war. Der Verlauf des Rennens rief große Aufregung unter dem vieltausendköpfigen Publikum hervor.

Wien, 29. Mai. Morgen soll bezüglich der Zivilehe-Vorlage in Ungarn die Entscheidung der Krone fallen. Man spricht von einem bevorstehenden Kompromiß mit dem Oberhaus. An maßgebender Stelle herrscht das Bestreben vor, das Kabinett Weyerle um jeden Preis zu stützen. — Der Jockey Wallace, der Reiter des Derbysiegers „Magnus“, wurde vom Jockeyklub zu 1000 Gulden Geldstrafe verurteilt, weil er, wie jetzt erhoben ist, den sechsfachen Sturz beim Derbyrennen verschuldet hatte.

Budapest, 27. Mai. Weyerle ist von dem Erfolg seiner Audienz beim Kaiser befriedigt. Er erklärte, er sei überzeugt, daß der Kaiser alles bewilligen werde, um der Zivilehevorlage im Magnatenhause zum Siege zu verhelfen.

Karlsburg, 28. Mai. Der Angeklagte im Memorandumprozeß, Paticin, wurde von einer großen Volksmenge am Bahnhofe erwartet und lärmend in seine Wohnung geleitet. Die Menge widersetzte sich der Aufforderung der Polizei und Gendarmerie, auseinanderzugehen. Vier Verhaftungen fanden statt. Militär stellte die Ruhe wieder her.

Bemberg, 29. Mai. Das Gerücht, die russischen Kaisermanöver bei Smolensk seien abgesagt, ist unbegründet.

Venedig, 28. Mai. Das britische Geschwader ist gestern eingetroffen.

Petersburg, 28. Mai. Ein kaiserlicher

Ukas entzieht den Ministern, Gouverneuren und sonstigen Beamten die Macht, Subalternbeamte zu ernennen oder zu entlassen. Der Ukas stellt unter unmittelbarer Kontrolle des Kaisers den Spezialkontrollauschuß wieder her, der unter Kaiser Nikolaus bestanden hatte.

— Die Morgenblätter melden aus Belgrad: Ein königlicher Ukas suspendiert wegen großer Gefahr für die Landesicherheit die Thätigkeit des Untersuchungsrichters für Uebertretungen und überträgt dieselbe den Polizeibehörden; ferner wird betreffs des Wirkungsbereiches der Präfekturen die alte Organisation von 1839 wiederhergestellt. In Kujaschewas wurden die radikalen Deputierten Rascha und Ninitich und sechs Parteigenossen verhaftet.

Sago Negro, 29. Mai. Gestern abend fand ein neues heftiges Erdbeben statt. Die Bewohner flüchteten auf den Ortsplatz.

Belgrad, 28. Mai. Der König empfing gestern eine zahlreiche Deputation aus Smederowo und Leskowac, welche dem König ihre Ergebenheit ausdrückte.

Charleroi, 28. Mai. Gestern vormittag fand im Schacht bei Anderlues eine Explosion schlagender Wetter statt; sechs Personen wurden getötet, 4 verletzt.

— Aus Südrussland werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

London, 28. Mai. Die Times will wissen, die russischen Minister betrachteten den Ukas des Zaren als ein Zeichen mangelnden Vertrauens.

Rio de Janeiro, 28. Mai. Das gelbe Fieber nimmt ab.

Gerichtssaal.

Ulm, 29. Mai. Vor der Strafkammer stand gestern wieder eine Wildererbande von Eislingen, Ul. Göppingen, nämlich die ganze Familie des Maurers Jos. Köhle, Vater, Sohn, Tochter und Ehefrau. Der Vater wurde wegen gewerksmäßiger Wildddieberei zu 2 Jahren Gefängnis nebst 3jährigem Ehrverlust, der Sohn zu 10 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust verurteilt. Die Frauenspersonen wurden von der Anklage der Beihilfe und Gelehrer freigesprochen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Mai. (Landesproduktensbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm Weizen La Plata M. 14.50, azima M. 14.50, Nikolajeff M. 15.25, Rand M. 14.00, russ., prima M. 17.25, Kernen M. 14.70 bis 15.75, Dinkel beregnet M. 9.40, unberegnet M. 10, Gerste, Futter württ. M. 12., Rumän. M. 15, Hafer prima M. 17 bis 17.50, gewöhnl. M. 15, Mais Donau M. 11.75.

Mehlpreise per 100 Kilo. inkl. Sack bei Wagenladung: Sappengries M. 26.00, Mehl Nr. 0 M. 25.50—26.50, Nr. 1 M. 23.50 bis 24.50, Nr. 2 M. 22.00—22.50, Nr. 3 M. 20.00—20.50, Nr. 4 M. 17.00—17.50, Kleie mit Sack 8.00 Mk. per 100 Kilo je nach Qualität.

Havensburg, 26. Mai. Marktbericht. Schranne. Gesamtzufuhr 240 Doppelztr., Gesamtverkauf 204 Doppelztr., Gesamterlös 2816 M., Preisnotierungen: Korn 13,93—14,47 M., Roggen 11,50—11,74 M., Haber 13,48 bis 14,03 M., Hanffamen 12 M. Abschlag: Korn 21 Pfg., Aufschlag: Roggen 2 Pfg., Haber 31 Pfg.

Münzelsan, 26. Mai. Die Getreidebörse war schwach besucht bei belanglosem Handel. Die Preise blieben unverändert.

Münzelsan, 26. Mai. Der Schweinemarkt war wieder in aller Frühe gut befahren, der Handel war etwas langsam und wurde nicht alle zu Markt gebrachte Ware verkauft. Folgende Preise wurden pro Paar bezahlt: für

Milchschweine 40—56 M. für Läuferchweine 70—105 M.

Feuilleton.

Das Gespenst der Felsenschlucht.

Novelle von J. v. Pückler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ah, bah, die sind weit fort,“ entgegnete einer der Geschwärtzen, „aber — es wird doch nicht das — Gespenst sein?“

„Das Gespenst von Dmbla,“ heulte da schon ein zweiter und streckte seine Hand aus nach etwas Hellem, welches sich von drüben her im Mondschein vorwärts bewegte, „heilige Jungfrau, da ist es. Wohin sollen wir fliehen.“

„Es kommt heran, Vater,“ schrie auch Matter, seine Mütze vom Kopfe reißend, „es kommt näher, fort, nur fort, sonst sind wir Leichen.“

Und polternd warfen die Schmuggler ihre Last ab und flohen vorwärts, ohne auch nur einen Moment zu zaudern. In wenigen Minuten war es ringsum öde und leer —

— Schon begann es im Osten zu dämmern schon erblickten die Sterne am nächtlichen Himmel, als Hufschlag ertönte und gleich darauf ein einzelner Reiter daherkam, es war Lieutenant Möller, der jetzt lauschend still hielt. „Nein, sie sind es nicht,“ murmelte er kopfschüttelnd, „sie müssen ja längst über die Berge sein, aber mir war doch genau so, als höre ich ein Stöhnen.“ Der Ton wiederholte sich und gleich darauf hatte auch der Reiter schon erkannt, von wo er kam. Ein Mädchen lag am Weg, scheinbar bewußtlos und aus leichter Stirnwunde blutend.

Sogleich sprang der stattliche Desterreicher aus dem Sattel und kniete nieder neben der Reglosen. „Armes Mädchen,“ murmelte er halblaut, „was kann Dir geschehen sein?“

„Fort,“ stieß die Liegende atemlos hervor, „die Schmuggler kommen und ich muß ihn warnen den Desterreicher — die Alte hat es mir befohlen und —“

„Marietta,“ rief mit einem Male Möller aus, „in der That, ich kenne sie jetzt wieder. Mädchen, wach auf, ich bin hier, Du hast mich retten wollen.“

Sie atmete tiefer auf, öffnete die Augen und griff sich an die Stirn. „Wo bin ich? O, Herr, ich — ich hasse Euch —“

„Und dennoch habt Ihr Euch aufgemacht, mich zu retten, Marietta? Nein, Mädchen, das kann nicht sein und ich danke Euch, daß ihr mich warnen wolltet.“

Sie sprang, jetzt völlig bei Bewußtsein in die Höhe, als habe der Blick sie getroffen und es war gut, daß es draußen noch dunkelte, sonst hätte Möller die Blut gewahrt, welche ihre Wangen bedeckte. „Nein doch, es war das Gespenst, welches die Schmuggler verjagte,“ wehrte sie ab „und dort liegen noch 2 Fässer, die sie im Stich gelassen.“

„Marietta, es sind doch Eure Blutswandten,“ forschte der junge Offizier ernst, „was kann Euch bewegen, sie zu verraten.“

„Ich kann den Matter nicht leiden,“ rief sie ungestüm, „er trachtet danach mich zum Weibe zu nehmen und lieber will ich einen Mühlstein um den Hals binden, als daß ich dies thue.“

„Ihr könnt, wie ich denke, gut hassen; könntet Ihr auch lieben, Marietta?“

„Was fragt Ihr,“ gab sie rauh zurück und hielt das Kopftuch an die Stirn, um das Blut zu stillen, „kümmert denn Euch das fremde Mädchen, welchem Ihr nur einmal begegnet seid?“

„O doch, Marietta. Eure Augen haben mir angethan, ich werde sie nie wieder vergessen, denn als ich hineingesehen, da ist mir heiß durchs Herz geriefelt — Mädchen, ich liebe Dich, wie ich noch nie zuvor geliebt habe.“

Sie schrak zusammen und wollte fliehen, doch sein Arm hielt sie zurück, seine Lippen flüsterten dicht an ihrer Wange: „Marietta, die Sonne Deiner Heimat strahlt heißer und auch mein Herz pocht ungestümer, nun ich Dich allein habe! sage, o sage mir, daß ich mich nicht getäuscht, als ich auch Deinen Blick aufklammen gesehen! Willst Du mein sein, mein in alle Ewigkeit?“

Da aber riß sie sich los und stürzte fort in die Dunkelheit, ihr Herz pochte wild, ihr Atem flog, aber sie wandte sich nicht um, wie von Furien gepeitscht flog sie dahin in die Schlucht ohne umzusehen, ohne auf den beschwörenden Ruf Möllers zu achten. Sie fühlte noch den warmen Atem seines Mundes an ihrer Wange, eine wilde Sehnsucht hatte sie erfaßt — aber sie schauderte zurück, es durfte ja nicht sein.

Der Hahn krächte zum ersten Mal bei der alten Theresia in der Hütte, als es ungestüm an ihr Fenster pochte und eine heifere Stimme rief: „Macht auf, Alte, ich muß Euch sprechen, beim allmächtigen Himmel macht auf.“

Brummend erhob sich die Wahrsagerin von ihrem Lager und schob den Riegel von der Thür zurück; mit fliegenden Haaren, ohne Atem stürzte Marietta hinein. „Helst mir, Theresia, schütz mich,“ stieß sie wild hervor, „ich fühle es, daß ich — nicht mehr hassen kann, wo ich es doch soll. Gebt mir einen Zaubertrank.“

Die Alte hob schweigend das trübe qualmende Dellämpchen und beleuchtete damit des Mädchens zuckendes Antlitz.

„Marietta,“ sagte sie endlich finster, „wie wenn ich nun versagte Dir zu helfen, weil Du — Deines Vaters Tochter bist? Ich habe ihn geliebt und er mich, aber dann verließ er mich um Deine Mutter zu freien, die ihm das Gasthaus zubrachte. Kind, ich habe unfeinwillig mein Lebensglück geopfert, denn ich konnte nie mehr einen Mann so lieben wie Ferenz Belabis; und nun soll ich Dir helfen — dem Kinde meiner Todfeindin.“

„O, ich unselig Geschöpf! Auch Du stößt mich von Dir,“ schrie das Mädchen gellend, „wo soll ich hin, wenn Du mir keinen Zaubertrank giebst? Ich stürze mich vom ersten Felsen herab, denn ich kann nimmer leben mit dem Brand in der Seele.“

Eine Weile schwieg die Alte dann atmete sie tief und nickte Marietta zu: „Nun wohl, es sei; ich will Dir helfen — Du bist ja auch sein Kind.“

Am folgenden Morgen saß das junge Mädchen müde und blaß am Spinnrad; die Arbeit wollte nicht vorwärts gehen, immer von neuem riß der Faden und sanken die Hände in den Schoß, als jetzt draußen Schritte ertönten, zuckte sie zusammen. „Er ist's ich muß nun mit ihm reden, Gott und die Jungfrau helfen mir.“

Die Thür ging auf, Matter schleuderte, die Pfeife im Mund herein und setzte sich behaglich auf die Ofenbank neben seine schöne Waise. „Nun Mädchen, wie geht's. Bist Du krank? Ich denke, Du siehst blaß aus.“

„Ja, ich bin sehr unruhig und möchte mit Dir reden, Matter, aber nur — wenn Dein Vater nicht dabei ist.“

„Nun denn, so fange an; der Alte ging soeben aufs Feld. Was willst Du von mir? Hast Dich besonnen und willst nun doch mein Weib werden, Marietta?“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Der Transport der Steinwage während der Steinübernahme wird im Accord vergeben.

Schriftliche und verschlossene Angebote, welche den Preis pro Tag für 1 Pferd samt geeignetem Wagen mit Futtermittel und 1 Fuhrmann enthalten und mit der Aufschrift „Steinwagtransport“ versehen sind, nimmt bis Samstag 2. Juni abends 7 Uhr entgegen.

Oberamtsbaumeister
Kinkel.

Die Oberamtssparkasse Welzheim

nimmt zur Zeit auch größere Einlagen an.
Anleihen können fortwährend abgegeben werden.
Den 30. Mai 1894.

Cassier L u b.

Welzheim.

Nächsten Sonntag den 3. Juni nachmittags 5 Uhr findet im „Burgkeller“ eine Versammlung der Mitglieder der Hamburger Central-Kranken- und Sterbe-Kasse statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Wahl des Ausschusses, Aufnahme neuer Mitglieder.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Cementröhren, Schweinetröge, Gyps u. Cement, Drahtstifte, Farben trocken und in Del abgerieben, Carbolinum und sonstige Oele empfiehlt

W. Pfeifer.

Roßmad bei Kaisersbach.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.



Wegzugs halber bin ich geneigt, mein Anwesen, bestehend in 1 Wohnhaus mit angebauter Scheuer, schönem gewölbtem Keller, 2 Morgen Wald, 4 Morgen Güter sowie schönem Obstgarten mit 80 tragbaren Obstbäumen dem Verkauf auszusetzen. Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Johann Bohu.

Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung von folgenden Uebeln befreit wurden: Rehkopf- und Bronchialkatarrh. Fr. Lerch, Junkholz b. Heimsweyl, Rt. Bern. Barisflechten. S. Bethge, Jakobstraße 2, Oldenburg. Lungenkatarrh, Athemnot. J. Dilet, Kellner, Biskupitz bei Jandze, Schlesien. Leberflechten, Sommerprossen. C. Th. Arndt, Musiker, Rötha, in Sachsen. Bettnässen, Blasenschwäche. Fr. W. Kreuzmann, Rüdnardsdorf, in Sachsen. Flechten. Grotzke, Schneidermeister, Dohom bei Wittstock, Rt. Ost Preignitz. Gelenkrheumatismus. Fr. M. R. Schulte, Fabrikarbeiter, Benthausen, Westfalen. Nervenkatarrh. C. Vogel, Tischlermeister, Sönnern a. d. Saale. Fußgeschwüre, Salzfluß. F. A. Wegig, Tannsdorf, Sachsen. Gicht. Frau Genevieve Jandisch, Häuslers Nr. 69, Waldau b. Bunzlau, Schlesien. Magenkatarrh. Fr. Strunkmann, Heidenoldendorf, Rippe-Deimold. Gesichtsausschläge. A. G. Karisch, Schneider in Kamenz, in Sachsen. Nasenkatarrh, Rheumatismus. Gust. Zemp, Scharshütte b. Mariensee, Westpreußen. Gaaransfall. Gust. Gauer, Beckerbach b. Oderbach (Wfalz). Bleichsucht, Nervenschwäche. Anna Naumann, Martinstr. 10, Budau, Magdeburg. Bandwurm mit Kopf. L. Mayer, Mühlbach bei Kolmar, im Elsaß. Leistenbruch. W. H. Greis, Lehrers, Oberhartert bei Hagenburg bei Wiesbaden. Lungenleiden. Schwindsucht. Jac. Hügl, Oberweil-Dägerlen, Rt. Zürich. Kropf und Halsanschwellung. Seb. Hoffketter, Kufi, Schänis, Rt. St. Gallen. Schwerhörigkeit. Rob. Senn, Court bei Münster, Rt. Bern. Darmkatarrh, Blutarmit. Siegf. Bacher, Birnensdorf, Rt. Zürich. Hämorrhoiden. Joh. Chr. Benz, Mannheim, G. 3 VIII. Wassersucht. Mad. Th. Fejer, Spicerie, Mühlhausen i. Elsaß. Nervenleiden, Nervosität. Fr. Genovefa Hauelsen, Jöny, O.A. Wangen, Württ. Gesichtshaare, Sommerprossen. Birgine Baubin, Payerne. Nasenröte. Jakob Graf, Andreasstraße 7, Berlin. Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. R. H., Günzburg. Rückenmarkleiden, allgem. Schwäche. Magd. Steyli, Bönigen b. Interlaken. Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemencot, Münster (Bern). Leberleiden, Rehkopfkatarrh, Blutarmit. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg (Schweiz). Augenschwäche, Augenentzündung. P. Fischer, Bäcker, Meisterschwanden. Drüsenleiden. Frau Mich. Rudler, Herbrechtlingen, O.A. Heidenheim (Württemberg). Mangel an Hartmuth. C. W. Gann, Schneider, Conweiler, O.A. Neuenb., Württ. Frostbeulen. Emil Freiburghaus, Spengler bei Gammerten. Schenkelbruch. Frau C. Heise, Hölze bei Lippstadt. 4000 Heilungen. Briefl. Verkehr nach allen Ländern. Broschüre gegen Frankomark. Man adressiere: „Dr. Bremicker, prakt. Arzt, pl. Konstanz.“

Druck von E. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur E. J. Unterzuber.

Turn-Verein Welzheim.

Am Sonntag den 3. Juni findet zur Einweihung des neuen Turnplatzes das

Anfurnen

des hiesigen Turnvereins statt.

Es kommen zur Ausführung Uebungen am Reck und Barren, Hoch- und Weitsprung und Wettlauf.

Beginn des Preisturnens vormittags 10³/₄ Uhr.

Nachmittags 2¹/₂ Uhr Sammlung auf dem obern Marktplatz und Zug zum Turnplatz, wo ein Aufmarsch, sowie volkstümliche Uebungen vorgenommen werden.

Nachher gefellige Unterhaltung und Preisverteilung im „Burgkeller“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ausschuss.

Welzheim.

Grob- und Kleinfertigenwaren, Schlösser, Thür- und Laden-Beschläg, Dachfenster, Kaminreinigungsgestelle empfiehlt

W. Pfeifer.

Sie haben das Recht

wertlose Mortein-Nachahmungen beim Einkauf zurückzuweisen. Das Godurek'sche Mortein ist weltbekannt als bestes Vertilgungsmittel aller Insekten: Kissen, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Motten, Ameisen, Schnaken etc. und ist nur echt, wenn A. Godurek auf jeder Packung zu lesen ist. Zu haben für 10, 20, 30, 50 Pf. (1 fl. Morteinspritze 15 Pfg.)

In Welzheim nur bei Albert Zweigle.

A. Godurek, Chemische Fabrik, Ratibor.

Spez.: Mortein, Schnell-Feueranzünder, Glanzstärke, Fuß- und Haarpomade, Kaiserblau, Puckpulver, Korken.

Mittelschleibach.

Sehr guten Gannstatter

Baugyps

pr. Säcke 65 L, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt Müller Fischer.

Welzheim.

Saberrechen

1 M 50 L p. St., sowie 35 L p. St. empfiehlt in guter Ware Fr. Stettner.

Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M.

Aelteste allein ächte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt u. von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend weissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Vorrätig: Stück 50 L bei Apotheker W. Bilfinger.

Schuld- und Bürgscheine Zahlungs-Verzeichnisse Rechnungsstell-Tabellen sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Das älteste und größte Bettfedernlager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 L das Pfd. vorzügl. gute Sorte M. 1.25 prima Halbdaunen nur M. 1.60 und 2 M.

reiner Flaum M. 2.50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20, 25, 30 und 40 Mt. Zischläfrig 30, 40, 45 und 50 Mt.

Untermühle.

Ein ordentlicher

Anecht,

der mit Pferden umzugehen weiß, findet sogleich Stelle bei Untermüller Vareiß.

Wechselsformulare

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.